



Schafe und Ziegen als natürliche Landschaftspfleger **Pilotprojekt des Städtischen Abwasserbetriebs Leichlingen und der Offenland Stiftung**

Die offenen Regenrückhaltebecken des Städtischen Abwasserbetriebs Leichlingen leisten einen wichtigen Beitrag zum Schutz vor Überflutungen. Damit die Becken und ihre Böschungen dauerhaft sicher und funktionsfähig bleiben, müssen die Grünflächen regelmäßig gepflegt werden. Bisher geschieht das vor allem mit Freischneidern und anderen motorisierten Geräten.

Gemeinsam mit der Offenland Stiftung möchte der Städtische Abwasserbetrieb nun einen anderen Weg ausprobieren: Auf ausgewählten Regenrückhaltebecken sollen im Rahmen eines Pilotprojekts Schafe eingesetzt werden.

Die Tiere übernehmen dabei einen Teil der Landschaftspflege. Gleichzeitig kann durch ihre natürliche Beweidung eine größere Vielfalt auf den Flächen entstehen und neuer Lebensraum für Pflanzen und Tiere geschaffen werden.

Mehr Artenvielfalt durch natürliche Beweidung

Schafe fressen nicht überall gleich viel und auch nicht jede Pflanze. Durch ihr natürliches Weideverhalten entstehen unterschiedliche Bereiche mit kurzem und höherem Bewuchs. Diese abwechslungsreiche Struktur ist für die Natur besonders wertvoll.

In den verschiedenen Bereichen finden Insekten, Wildbienen, Schmetterlinge, Vögel und Kleintiere Nahrung und geeignete Lebensräume.

Auch Pflanzen, die sich besonders stark ausbreiten, können durch die regelmäßige Beweidung zurückgedrängt werden. Dazu gehören beispielsweise Brennnesseln oder bestimmte Gräser. Dadurch bekommen andere Pflanzenarten mehr Platz und bessere Bedingungen, um sich zu entwickeln.

Auch der Schafkot spielt eine Rolle im natürlichen Kreislauf. Er bleibt auf der Fläche, versorgt den Boden mit Nährstoffen und dient gleichzeitig vielen Dung liebenden Insekten als Nahrungsquelle.

Weniger Maschinen - mehr Natur

Die Böschungen von Regenrückhaltebecken sind teilweise steil und mit Maschinen nur schwer zu erreichen. Schafe können auch solche Flächen beweidet, auf denen die Pflege mit technischen Geräten besonders aufwendig ist.

Wenn die Tiere einen Teil der Arbeit übernehmen, kann der Einsatz von Freischneidern und anderen motorisierten Geräten reduziert werden. Das bedeutet weniger Lärm, einen geringeren Kraftstoffverbrauch und weniger direkte CO₂-Emissionen durch die Pflegearbeiten.

Ob die Schafbeweidung neben den ökologischen Vorteilen auch wirtschaftlich interessant ist, soll das Pilotprojekt zeigen. Dabei wird unter anderem untersucht, wie hoch der Pflegeaufwand ist und welche Kosten im Vergleich zur bisherigen Pflege entstehen.

Ein Gewinn für Mensch und Natur

Die Schafe sind aber nicht nur praktische Landschaftspfleger. Sie machen die Regenrückhaltebecken auch für die Menschen vor Ort sichtbarer und erlebbarer.

Die Beweidung bietet eine schöne Gelegenheit, Natur und Artenvielfalt direkt vor der eigenen Haustür zu erleben. Besonders für Kinder und Jugendliche kann das Projekt einen anschaulichen Zugang zu Themen wie Tierhaltung, Naturschutz und nachhaltiger Flächenpflege schaffen.

Auch für die Stadt Leichlingen bietet das Pilotprojekt die Möglichkeit, Erfahrungen mit einer besonders naturnahen Form der Grünpflege zu sammeln und herauszufinden, ob sich die Schafbeweidung auch für weitere geeignete Flächen eignet.

Was bringt das Pilotprojekt?

In den kommenden Monaten und Jahren wird sich zeigen, wie sich die Flächen durch die Schafbeweidung verändern. Dabei geht es nicht nur um die Frage, ob die Schafe die Pflege gut übernehmen können. Auch die Auswirkungen auf Natur, Aufwand und Kosten werden genau beobachtet.

Unter anderem soll untersucht werden:

Wie entwickelt sich die Vielfalt der Pflanzen?

Welche Auswirkungen hat die Beweidung auf Insekten und andere Tiere?

Wie hoch ist der Pflegeaufwand im Vergleich zur bisherigen Methode?

Welche Kosten entstehen?

Für welche Standorte eignet sich die Schafbeweidung besonders gut?

Sind die Regenrückhaltebecken und die dazugehörigen Betriebswege jederzeit gut zugänglich?

Eines bleibt dabei besonders wichtig: Die eigentliche Aufgabe der Regenrückhaltebecken der Schutz vor Überflutungen hat weiterhin oberste Priorität. Die Beweidung wird deshalb so geplant und

begleitet, dass notwendige Kontrollen, Pflege- und Unterhaltungsarbeiten jederzeit problemlos durchgeführt werden können.

Natürlich pflegen – nachhaltig denken

Mit dem Pilotprojekt möchten der Städtische Abwasserbetrieb Leichlingen und die Offenland Stiftung herausfinden, wie sich notwendige Pflegearbeiten und Naturschutz sinnvoll miteinander verbinden lassen.

Wenn sich die Erfahrungen als positiv erweisen, könnte die Schafbeweidung künftig auch an weiteren geeigneten Standorten eingesetzt werden und dort die bisherige Grünpflege ergänzen.

Damit könnten Flächen, die vor allem für den Hochwasserschutz wichtig sind, gleichzeitig zu wertvollen Lebensräumen für Pflanzen und Tiere werden ganz natürlich gepflegt und mit mehr Raum für die Artenvielfalt.

Ausweitung des Projekts auf das gesamte Stadtgebiet

Das zunächst als Pilotprojekt gestartete Vorhaben soll nun auf weitere geeignete Flächen im gesamten Stadtgebiet Leichlingen ausgeweitet werden. Dabei geht es nicht nur um Flächen des Städtischen Abwasserbetriebs. Auch weitere städtische Flächen, beispielsweise Bereiche entlang der Wupperböschung, sollen künftig von den Tieren gepflegt werden.

Neben Schafen werden dabei auch Ziegen eingesetzt. Sie ergänzen die Schafe ideal, da sie sich auf eine andere Art und Weise ernähren. Während Schafe vor allem Gräser und krautige Pflanzen beweidet, fressen Ziegen bevorzugt Sträucher, junge Gehölze, Brombeeren und andere stärker verholzende Pflanzen. Dadurch können sie insbesondere dort eingesetzt werden, wo Flächen zunehmend verbuchen oder Gehölze zurückgedrängt werden sollen.

Die Kombination aus Schafen und Ziegen ermöglicht somit eine besonders vielseitige und natürliche Form der Landschaftspflege.

Schafe halten die Gras- und Krautvegetation kurz, während Ziegen zusätzlich Gehölzaufwuchs und Sträucher zurückdrängen können. Auf diese Weise lassen sich unterschiedliche Flächen gezielt und naturnah pflegen.



Die Tiere bitte nicht füttern oder tränken

Die vollständige Verantwortung für die Tiere und deren Versorgung liegt beim Schäfer. Er kümmert sich um das Wohlergehen seiner Tiere, ihre artgerechte Ernährung, die Wasserversorgung und die regelmäßige Kontrolle der Weideflächen.

Der Schäfer bittet deshalb alle Bürgerinnen und Bürger darum, **die Tiere nicht zu füttern oder eigenständig zu tränken**. Auch wenn zusätzliche Fütterung gut gemeint ist, kann ungeeignetes oder zusätzliches Futter für die Tiere gefährlich werden. Bestimmte Lebensmittel können bei Schafen und Ziegen schwere gesundheitliche Probleme verursachen und im schlimmsten Fall sogar tödlich sein.

Auch eine zusätzliche Wasserversorgung ist grundsätzlich nicht erforderlich. Insbesondere bei extremer Hitze kann falsch bereitgestelltes oder verschmutztes Wasser unter Umständen gesundheitliche Risiken für die Tiere darstellen und in Einzelfällen sogar zum Tod führen.

Bitte überlassen Sie die Versorgung der Tiere dem Schäfer.

Er weiß, was seine Tiere benötigen, und stellt sicher, dass sie jederzeit ausreichend und artgerecht versorgt werden.

So können die Tiere ihre wichtige Aufgabe als natürliche Landschaftspfleger erfüllen sicher für Mensch, Tier und Natur.

Warum Schafe und Ziegen?

Schafe und Ziegen sind natürliche Landschaftspfleger: Sie kommen auch an steile und schwer zugängliche Flächen, halten den Bewuchs kurz und schaffen durch ihr selektives Fressverhalten abwechslungsreiche Lebensräume. Dabei entstehen weniger Lärm und CO₂ als bei der maschinellen Pflege und gleichzeitig profitieren Pflanzen, Insekten und andere Tiere von der naturnahen Bewirtschaftung.



Städtischer Abwasserbetrieb
Am Schulbusch 16
42799 Leichlingen
E-Mail: abwasser@leichlingen.de



Kurz gesagt: Schafe und Ziegen pflegen,
wo Maschinen an ihre Grenzen kommen
und schaffen dabei mehr Raum für die
Natur.